

REGULATORISCHE KONVERGENZ

Regulatorische Konvergenz bedeutet, regulatorische Standards und deren Durchsetzung zwischen verschiedenen Jurisdiktionen stärker anzugleichen. Ziel ist es, regulatorische Arbitrage zu reduzieren und unter MiCAR faire Wettbewerbsbedingungen im Kryptomarkt zu schaffen. Dafür braucht es eine konsequente und einheitliche Durchsetzung innerhalb Europas. Bitpanda unterstützt regulatorische Konvergenz ausdrücklich als wichtigen Faktor für ein einheitliches und wettbewerbsfähiges europäisches Krypto-Ökosystem sowie für besseren Marktschutz und stärkeren Zusammenhalt.

Empfehlung Nr. 1

MEHR KONSISTENZ BEI DER DURCHSETZUNG VON MICAR

- Nationale Aufsichtsbehörden (National Competent Authorities, NCAs) sollten MiCAR europaweiteinheitlich anwenden, damit regulatorische Arbitrage durch unterschiedliche Durchsetzungspraktiken verhindert wird.
- NCAs und die Krypto-Branche sollten schwache oder inkonsistente Durchsetzungspraktiken in einzelnen Jurisdiktionen aktiv benennen und angehen, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern.
- Einheitliche regulatorische Standards in allen EU-Mitgliedstaaten sind entscheidend für einen integrierten europäischen Kryptomarkt und notwendig, um Fragmentierung sowie Risiken für die Marktintegrität zu vermeiden.

Empfehlung Nr. 2

EINE SCHRITTWEISE UND AUSGEWOGENE ERWEITERUNG DER ESMA-AUFSICHT

- MiCAR bildet die Grundlage für faire Wettbewerbsbedingungen im europäischen Kryptomarkt. Vor diesem Hintergrund sollte die ESMA ihre Aufsichtskompetenzen schrittweise und gezielt erweitern – orientiert an klar erkennbaren Defiziten bei der Durchsetzung.
- Dazu zählen regelmäßige Bewertungen der Durchsetzungsmaßnahmen von NCAs sowie gezielte Unterstützung in Bereichen mit erkannten Defiziten.
- Der Prozess sollte auf einem hybriden Modell basieren, das eine schrittweise Ausweitung der EU-Aufsicht nur dann vorsieht, wenn nationale Maßnahmen zur stärkeren Angleichung nicht ausreichend wirksam sind.

Empfehlung Nr. 3

VERLÄSSLICHE UND KONSISTENTE ZULASSUNGSPROZESSE DER NCAS

- Wichtig ist eine stärkere und konsistentere Ausgestaltung der Zulassungsverfahren der NCAs. MiCAR-Zulassungen sollten zentrale Risiken wie Unternehmenswachstum, Interessenkonflikte, Governance-Strukturen, IKT-Sicherheit, dezentrale Produkte und verwandte Tätigkeiten umfassend berücksichtigen.
- Die internen Selbstbewertungen der NCAs und kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen sollten gefördert und eng an den Empfehlungen und informellen Leitlinien der ESMA ausgerichtet werden.
- Ein solcher Ansatz könnte das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit zugelassener Krypto-Asset-Service-Provider in ganz Europa nachhaltig stärken.

Die Umsetzung dieser gezielten Empfehlungen wird eine starke regulatorische Angleichung fördern, den langfristigen Erfolg von MiCAR unterstützen und Europas Führungsrolle bei globaler Krypto-Innovation und Regulierung stärken.